Dienstag, 13. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9217. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

London, 12. Juli. Die „Times" äußert sich über die neue russische Expedition nach Hissar*) folgendermaßen: Es sei eine sicherere und England's würdigere Politik, die Fortschritte Rußland's in Centralasien als unvermeidlich zu betrachten. Es sei den Fortschritten Rußland's gegenüber England's Aufgabe, das Eisenbahnsystem in den nordwestlichen Districten Indien's zu vervollständigen, die Grenze zu befestigen und die Beziehungen zu Afghanistan zu verbessern. Aeußersten Falles müsse man dem weiteren Vordringen Rußland's mit allen Mitteln entgegentreten.

Der Kronprinz von Italien ist in London eingetroffen.

*) Hissar ist ein gebirgiges Land mit der Hauptstadt gleichen Namens (nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Stadt in Indien, Prov. Delhi) im südlichen Turkestan zwischen dem Gebirge Karra Dagh und dem Flusse Amu-Darja, von zwei nördlichen Zuflüssen des Letzteren durchströmt.

Die russische Artillerie.

⁂ Berlin, 12. Juli.

In den Einrichtungen der russischen Armee sind im Laufe der letzten Jahre so viele Neuerungen und Verbesserungen eingetreten, daß es nicht ohne Interesse sein dürfte, dieselben — speciell die der Artillerie — kurz zu betrachten.

Die Bewaffnung der russischen Artillerie ist dieselbe geblieben, da sich keine Veranlassung zur Anschaffung neuer Geschütze oder zu einem Wechsel des Systems gezeigt und das vorhandene Material sich als recht brauchbar und gut bewährt hat; sie führt außer 9- und 4-pfündigen Hinterladungs-Geschützen aus Gußstahl resp. Bronce noch 3-pfündige Berggeschütze und Mitrailleusen nach dem System Gatling, für sämmtliche Feldgeschütze sind eiserne Laffetten angenommen.

Die Stärke der russischen Armee beträgt auf Kriegsfuß: 8 Brigaden reitende Artillerie mit 18 Batterien und 144 Geschützen, 48 Brigaden Fuß-Artillerie mit 288 Batterien und 2304 Geschützen, 3 Brigaden und 1 Batterie in Asien mit 13 Batterien und 104 Geschützen, in Summa 319 Batterien mit 2552 Geschützen.

Die reitende Artillerie besteht aus einer Garde- und 7 reitenden Artillerie-Brigaden, von denen jede 2, die Garde-Brigade 4 Batterien hat. Dieselben führen Vierpfünder. Die Stärke einer Batterie beträgt 8 Geschütze und Bedienungs-Mannschaft für 5 Züge; die Geschütze sind mit 6 Pferden bespannt.

Die Organisation der Fuß-Artillerie hat seit dem Jahre 1869 nicht nur vielfache Umformungen, sondern auch eine wesentliche Vermehrung erfahren.

Bei allen Fuß-Artillerie-Brigaden wurden im Jahre 1870 4 Mitrailleusen-Batterien formirt, deren jede 8 Mitrailleusen führt.

Nach den neuesten Bestimmungen bestehen jetzt von den 48 im europäischen Rußland stationirten Fuß-Artillerie-Brigaden 44 aus 3 neunpfündigen, 2 vierpfündigen und 1 Mitrailleusen-Batterie, bei den 4 übrigen ist an Stelle der Mitrailleusen-Batterie eine Gebirgs-Batterie getreten.

Jede Batterie hat 8 Geschütze, von denen die neunpfündigen mit sechs, die vierpfündigen mit vier Pferden bespannt sind.

Die Artillerie-Parks, welche zur Ergänzung der Munition der Batterien bestimmt sind, haben eine ganz neue Organisation erhalten; ebenso die Belagerungs-Artillerie-Parks, von letzteren bestehen zwei, und ein Halb-Park, welcher speciell für den Dienst im Kaukasus bestimmt ist.

Die Festungs-Artillerie besteht aus 55 Compagnien im Frieden, welche im Kriege auf 63 vermehrt werden können; dieselben haben eine Kriegsstärke von 3 bis 400 Mann per Compagnie und sind auf die Festungen des Landes vertheilt.

Zur Aufbewahrung des Materials in Friedenszeiten, der Instandhaltung desselben, der Anfertigung der Munition u. s. w. sind je ein oder mehrere Militär-Bezirks-Artillerie-Depots in den Militär-Bezirken etablirt.

Jedes solcher Depots zerfällt in eine Artillerie-Abtheilung — Geschütze mit Zubehör, Fahrzeuge und Pferdeausrüstung — in die Abtheilung für Handfeuer- und blanke Waffen und in die Abtheilung für Munition — das Laboratorium; außerdem befindet sich bei jedem Militär-Bezirks-Artillerie-Depot eine Artillerie-Werkstatt.

Die Militär-Bezirks-Werkstätten sollen diejenigen Arbeiten ausführen, welche eine Mitwirkung der technischen Artillerie-Anstalten nicht erfordern; ihre Hauptbeschäftigung ist die Umarbeitung und Ausbesserung von Waffen, sowie hin und wieder die Neuanfertigung minder wichtiger Theile derselben; das Personal besteht größtentheils aus Civilarbeitern.

An technischen Anstalten bestehen in Rußland drei Gewehrfabriken, deren bedeutendste die zu Tula, eine Patronenfabrik zu Petersburg, drei Pulverfabriken, die Lokal-Arsenale zu Petersburg, Brienzk und Kiew, eine Geschützfabrik und eine Anstalt zur Herstellung von Raketen zu Petersburg.

Außer allen den oben angeführten Beständen und Einrichtungen der russischen Artillerie bestehen noch die irregulären, sogenannten Kosaken-Batterien, von denen jedoch der größte Theil beständig beurlaubt ist und die wenigen in Dienst gestellten Mannschaften hin und wieder durch andere abgelöst werden.

Das Material dieser Batterie befindet sich, so weit es nicht in Gebrauch, zum größten Theil in dem Arsenal zu Kiew.

Deutschland.

△ Berlin, 11. Juli. Von der Förderung der Prozeßordnungsgesetze für das Reich wird die Vorlage der besondern Militär-Strafprozeßordnung abhängen, deren Entwurf schon seit längerer Zeit vollständig vorliegt, nachdem eine eigene Commission, unter Vorsitz eines Generals, denselben verfaßt hatte. Die Vorlage ruht einstweilen in den Acten des Kriegsministeriums und soll erst wieder vorgenommen werden, wenn die Strafprozeßordnung endgiltig festgestellt sein wird. So viel man übrigens hört, hätten verschiedene Bestimmungen Widerspruch in specifisch-militärischen Kreisen gefunden, und es wäre, falls derselbe weiter zur Geltung kommen und sich behaupten sollte, gewiß besser, wenn die Grundsätze des Entwurfs irgendwie alterirt würden, zumal alle, welche Kenntniß davon erhalten haben, ihm vor allen Dingen Objectivität nachrühmen. — Von einer Reform des Herrenhauses ist zunächst keine Rede und selbst die neue Provinzialordnung wird um so weniger eine Handhabe dazu liefern, als dieselbe ja bis jetzt nur partielle Geltung hat, also gar keinen Maßstab für durchgreifende Aenderungen abgeben kann. Zudem weiß man, daß der zur Durchbringung der Kreisordnung erforderlich erachtete Schub sehr schwer durchzusetzen war, und selbst im Staatsministerium eine Umgestaltung des in Rede stehenden Hauses keinen Anklang finden würde. Einer Reform des Herrenhauses würde aber das Herrenhaus selbst zustimmen müssen und dazu bedürfte es wieder einer Anzahl Neuernennungen ad hoc, auf welche unter den jetzigen Verhältnissen nicht eingegangen werden wird. — Neuerdings ist darauf hingewiesen worden, daß bei Aufstellung der Wählerlisten für den Reichstag Personen, welchen der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen und Verbrechen entzogen ist, in die Wählerliste aufzunehmen sind, falls die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist, ferner die Offiziere der Reserve und Landwehr, die Seeoffiziere der Reserve und Seewehr, sowie die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr, sofern sie überhaupt wahlberechtigt sind, d. h. sich nicht grade bei der Fahne befinden, in die Wählerlisten aufzunehmen sind. In den ost- und westpreußischen wie posenschen Landestheilen dürfen polnische Ueberläufer, wenn sie nicht naturalisirt sind, in die Listen nicht aufgenommen werden.

N. Berlin, 11. Juli. In der heutigen nur kurzen Sitzung erledigte die Reichs-Justizcommission lediglich die §§ 206 und 207. Der § 206 erhielt einen Zusatz, wonach das Gericht befugt sein soll, auch während der Verhandlung Zeugen oder Sachverständige, deren Ladung nicht vorher erfolgt war, von Amtswegen vorzuladen, wenn deren Vernehmung zur Aufklärung der Sache dienlich erscheint. Der von dem Abg. Becker beantragte Zusatz verdankte hauptsächlich dem Umstande seine Entstehung, daß es von verschiedenen Seiten für zweifelhaft befunden wurde, ob nach dem Entwurf dem Gerichte eine derartige, im Interesse der Ermittelung der materiellen Wahrheit nothwendige Befugniß zustehe. Der § 207, welcher verfügt, daß das Gericht den Umfang der Beweisaufnahme bestimmt, ohne dabei durch Anträge, Verzichte oder frühere Beschlüsse gebunden zu sein, wurde gestrichen und an dessen Stelle auf den Antrag der Abgg. Dr. Völk und Dr. Schwarze eine Bestimmung gesetzt, wonach die geladenen Zeugen und Sachverständigen, sowie die sonst vorgeführten Beweismittel unbedingt vernommen beziehungsweise aufgenommen werden müssen, sofern nicht Staatsanwalt und Vertheidiger sie fallen lassen und die Gegner und das Gericht hiermit einverstanden sind. Die Mehrheit der Commission ging dabei von der Ansicht aus, daß man die Aufnahme der bereit gestellten Beweismittel in keiner Beziehung in das Ermessen des Gerichts legen dürfe, da letzteres, man möge es beschränken wie man wolle, stets dem Mißbrauche ausgesetzt sein werde, und daß es im Zweifel besser sei, zu viel Beweismaterial aufzunehmen, als irgend ein erhebliches Beweismittel abzuschneiden. Eine Minderheit in der Commission erkannte zwar gleichfalls an, daß das uneingeschränkte richterliche Ermessen, wie der Entwurf es hinstelle, äußerst bedenklich sei, glaubte aber durch einschränkende Zusätze genügenden Schutz gegen Mißbrauch zu schaffen und erblickte in dem Antrag Völk-Schwarze eine unnöthige Belästigung der Gerichte. Die Commission vertagte sich sodann bis zum 1. September.

— Gegenwärtig ist hier der kaiserliche Prinz von Japan, Kita Schiwakuva, zur Dienstleistung beim Kaiser Franz-Grenadier-Regiment commandirt. Derselbe ist der Oheim des Kaisers, 25 Jahre alt und hält sich bereits seit mehreren Jahren hierselbst Behufs seiner wissenschaftlichen Ausbildung auf. Der militärische Unterricht des Prinzen ist dem Ingenieur-Hauptmann Pochhammer, Lehrer der Artillerieschule und Kriegs-Akademie, übertrugen. Der Prinz gedenkt am nächsten Cursus der Kriegs-Akademie Theil zu nehmen. Der Adjutant des Prinzen, Herr Toranosuke Tassaka, hat vor einigen Wochen bei der Ober-Militär-Examinations-Commission in Berlin das Offizier-Examen nach den preußischen Bedingungen abgelegt. Die Vorbereitung desselben hat insbesondere der Major z. D. Schott, Lehrer am Cadettenhause zu Berlin, geleitet. Herr Tassaka, der eine hervorragend leichte Auffassungsgabe mit eisernem Fleiße verbunden besitzt, gedenkt sich fernerhin dem höheren Militär-Verwaltungswesen zu widmen und beim K. Kriegsministerium Dienste zu thun.

— Bis Ende Juni d. J. sind in Ausführung des Gesetzes, betr. die Ausgabe von Reichskassenscheinen, an Landespapiergeld 41,518,137 Mk. eingezogen und dafür 38,430,895 Mk. in Reichskassenscheinen als Ersatz geleistet worden. 1,729,570 Mk. sind an baaren Vorschüssen aus der Reichskasse gewährt worden.

— Der Minister des Innern und der Handelsminister haben an den Magistrat die Anfrage gerichtet, ob die Absicht besteht, die auf den Stadtkreis Berlin nach dem § 18 des Gesetzes, betreffend die Ausführung der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 30. April 1873 wegen Dotation der Provinzial- und Kreisverbände, dessen Verkündigung bevorsteht, übergehende Verwaltung und Unterhaltung der zur Zeit der hiesigen Ministerial-Baucommission unterstellten Staatschausseen bereits zum 1. Januar k. J. zu übernehmen, sowie zutreffenden Falls, ob der Magistrat damit einverstanden sei, daß im Interesse der erleichterten und billigeren Chausseeunterhaltung die für das nächste Jahr erforderlichen Materialien schon jetzt für Rechnung der dem Stadtkreise Berlin nach § 20 zufallenden Rente beschafft werden. Zur Orientirung in dieser neuen und wichtigen, in den öffentlichen Blättern bisher noch nicht besprochenen Communal-Angelegenheit bemerkt die Nat.-Ztg.", daß dieselbe mit Uebernahme der fiskalischen Straßenbaulast nichts zu thun hat. Fiscus, vertreten in diesem Falle für Berlin durch die Ministerial-Baucommission, hat stets und zwar unter Zustimmung der gerichtlichen Entscheidungen behauptet, daß die ihm gehörigen vor den Thoren liegenden chaussirten Straßen keine städtischen, sondern nur ländliche Straßen, eben nur Chausseen seien und daß er zu deren Nivellirung, Entwässerung 2c. nicht verbunden sei. Es schreiben sich von dieser in der That rechtlich wohl nicht zu erschütternden Theorie die traurigen Zustände der Frankfurter Chaussee, des Boulevard bei der Potsdamer Brücke, der Müllerstraße 2c. her. Durch die angezogenen Gesetze wird es nun ermöglicht, diese traurigen Zustände zu beseitigen; es ist daher nur zu begrüßen, daß die Chausseen unabhängig von den noch schwebenden Verhandlungen wegen Uebernahme der eigentlichen städtischen Straßenbaulast behandelt werden können und steht zu hoffen, daß, wenn die letzterwähnten Verhandlungen, wie es

Stockholm und seine Umgebungen.

Wenn es wahr ist, daß der Gründer Stockholm's, Birger Jarl, einen Stock in den Mälarsee geworfen mit dem Entschlusse, eine Stadt anzulegen dort, wo die Strömung denselben hinführen würde, so war es ein Zauberstab, den höhere Mächte dem energischen Regenten in die Hand gelegt. Durch sechs Jahrhunderte schon hat sich seine Zauberkraft bewährt und es steht nicht zu befürchten, daß sie nachlassen werde. Denn wenn der dürre Stab hier durch ein Wunder zum lebendigen geworden, so hat sich dieser so organisch entwickelt und steht in so frischem Wachsthum, daß man an die Orangenhaine Italiens erinnert wird, in welchen man auf alten kräftigen Stämmen zu gleicher Zeit Knospen und Blüthen, grüne und goldene Früchte prangen sieht.

Mit keiner der andern bedeutenden Hauptstädte Europa's — schreibt Ferd. Hiller in der „K. Z." — läßt sich Stockholm vergleichen, so eigenthümlich ist es. Wie man von schönen Parkanlagen spricht, im Gegensatz zum abgeschlossenen, in sich vollendeten Parke, so könnte man eben so gut die schwedische Residenz eine Stadtanlage nennen, so frei ist sie gestaltet und so reich in der Erfindung. Kein Walter Scott könnte eine zusammenfassende Beschreibung von ihr geben — die Mannigfaltigkeit ihrer Erscheinung würde jedes derartigen Versuches spotten — und nie würde man sich darüber einigen können, welche Ansicht der Stadt, ich will nicht sagen die schönste oder malerischste, sondern auch nur die charakteristischste wäre. Dort der Anfang des weiten Mälarsees mit seinen unzähligen Inseln und Inselchen — hier der Salzsee, der, überall hineinschneidend, hinausführt in's Baltische Meer — Höhen besäet von Kirchen, Baumgruppen, kleineren und größeren Gebäulichkeiten, zwischen welchen nackte Granitfelsen hervorragen, — Brücken und Paläste, Villen und Eisenbahnen, die schroffsten Gegensätze verbunden durch jenen Reiz, welcher in allen schönen Dingen das Wesentlichste und Unerklärlichste bleibt. Unzählige kleine Dampfboote, die mit Pfeilesschnelle auf den Gewässern umher schießen, laden ein, sich ihnen ohne Plan und Ziel anzuvertrauen — und man darf es wagen, denn wo sie uns hinbringen, ist's lieblich heiter — oder poetisch einsam — oder auf's großartigste belebt. Nie wird meinem Gedächtnisse das Bild entschwinden, welches sich mir in der nördlichen nächtlichen Helle von unsern Fenstern aus darbot. Zunächst dem breiten Quai der Salzsee, stille, große Schiffe tragend, gegenüber die Königsburg, in der einfachen Hoheit ihrer griechischen Linien — unter der Brücke zur Rechten der Hinausbau derselben, das reizende grüne Stromparterre von glänzenden Ampeln beleuchtet, jenseit der Brücke ein Stück des hell strahlenden Mälars, hoch oben zur Linken die venetianische Kuppel der Katharinenkirche, — und dazu hinter dem Schlosse der aufsteigende Vollmond. Letzterer diente nur als Decoration; das Licht, welches über das Ganze ausgegossen war, entsprang nicht seinen Strahlen. Es war das der schwedischen Sommernacht eigenthümliche, das ruhigste, mildeste, welches sich denken läßt. Scharf und schattenlos treten alle Linien hervor — nichts blendet, nichts ist unklar. Die vollständig untergetauchte und doch nahe gebliebene Sonnenscheibe übt eine Wirkung, der des höchsten dichterischen Genius vergleichbar. . . .

Man wirft den Einwohnern der schwedischen Hauptstadt vor, sehr vergnügungssüchtig zu sein, und ich kann nicht leugnen, daß an den meisten der schönen Punkte, wohin uns die sich aufopfernden Freunde brachten, viel des Volkes versammelt war, und die Ansprüche Meister Magens und seiner Gesellen freudig zu befriedigen trachtete. Meine ethnographischen Studien haben mir indeß die Ueberzeugung verschafft, daß die Menschen allüberall Vergnügen am Vergnügen finden, und ich glaube nicht den neuesten Forschungen der Wissenschaft entgegenzutreten, wenn ich, als Dilettant, den Satz aufstelle, daß dieser Hang zum Vergnügen tief in der menschlichen Natur begründet ist. Den Stockholmern aber ist es um so weniger zu verargen, wenn sie sich gern im Freien gütlich thun, als ihr Sommer nicht lange währt, ihr Freies bezaubernd und ihr Gütliches vortrefflich ist.

Wir brachten eine volle Woche von acht Tagen in Stockholm zu, widmeten alle Nachmittage kleineren und größeren Ausflügen und erschöpften lange nicht die Liste der gefeiertesten landschaftlichen Namen. So sehr sich der Mangel eines Bädeker für Schweden fühlbar macht, ich beanspruche nicht entfernt, auch nur Materialien für einen solchen zu liefern. Dennoch muß ich die königlichen Parks von Haga, von Ulricksdal und von Drottningholm nennen und in Frömmigkeit ihrer hohen, schattigen Gänge gedenken. Ja, in Frömmigkeit — denn was kann uns die hehrste Religion Besseres geben als inneren Frieden! Und wer empfände nicht einen solchen, bewußt oder unbewußt, wandelnd zwischen jenen alten Bäumen, jenen getreuen Freunden der Menschen! Wie in Holstein, wie in Dänemark, findet man in Schweden wahre Prachtexemplare mächtiger Stämme — ganze Garde-Regimenter auserlesenster Eichen und Buchen, Linden und Fichten — und die hängende Birke (die, wenn ich nicht irre, bei uns zu Lande kaum vorkommt) bringt in die ernsten, einem Bach'schen Choral gleichenden Baum-Harmonien eine weiche elegische Durchgangsnote.

Der populärste Vereinigungsort der Stockholmer ist jedoch der Djurgarden (Thiergarten) oder vielmehr (unter uns gesagt) die berühmte Restauration desselben, Hasselbacken, welcher sogar, wie man uns mit gerechtem Stolz erzählte, unser Kronprinz einen Besuch abgestattet. Der Djurgarden ist eine große Insel; ein königliches Lusthaus, luxuriöse Villen, einen immensen Waldpark, Teiche und Canäle enthaltend — daneben viele Wirthschaften, volksthümliche, theatralische Vergnügungsorte, welche jedoch vom copenhagener Tivoli und vom wiener Wurstelprater übertroffen werden mögen. Diesen letztern Institutionen gegenüber hat aber Hasselbacken den Vorzug der wonnevollen Aussicht auf die lieblich großartige Hauptstadt. Welch Wunder, wenn sich auf der kleinen Höhe, im Garten, auf der Veranda und in den Sälen des Pavillons das heiterste Treiben allabendlich entfaltet! Man lauscht den Klängen eines recht guten Orchesters, ißt und trinkt allerhand gute Dinge und läßt den Blick über das schöne Panorama schweifen, welches noch während der eilften Abendstunde in tageheller Klarheit vor uns liegt. Dem schwedischen Dichter Bellman ist in der Nähe ein Denkmal errichtet — es ist aber nicht das einzige —, man findet sein Bildniß gegossen, gemeißelt, gemalt allerwegen. Seine heiteren Lieder, die vor Allem Liebe zu frohem Lebensgenuß besingen sollen (zu vielen derselben hat er selbst Melodien componirt), scheinen in seinem Vaterland allgemeiner und tiefer ins Volk gedrungen zu sein, als es irgend einem Einzelnen unserer großen Lyriker bei uns gelungen. Denn wenn man die sämmtlichen Lieder Göthe's, Uhland's, Heine's zusammenstellte, die außerhalb der gebildeten Gesellschaft bekannt sind, es würde ein gar kleines Heftchen geben. Ob Bellman ins Deutsche übertragen worden? Es sei unmöglich, ihn zu übersetzen, meinten unsere schwedischen Freunde. Es kann freilich nie die Rede davon sein, einen übersetzten Dichter zu einem volksthümlichen machen zu wollen, aber interessant wäre es doch, wenigstens seine Motive kennen zu lernen.

In viel eigenthümlicherer Weise als in der allgemein verbreiteten gartenlich-musikalisch-gastronomischen zeigt sich die Liebe der Stockholmer zum Leben im Freien durch die Unzahl ländlicher Wohnungen, welche man allerwegen sieht. Und was bei uns hierbei die Ausnahme, bildet dort die Regel — die einsame Lage derselben. Man mag den Mälarsee in seinen verborgensten Winkeln und Buchten befahren, man mag den Salt Sjön, Arsta Viken, Hammarby Sjön auf athemlosen kleinen Dampfern durchkreuzen, — wo zwischen Felsen und Bäumen ein anheimelndes Plätzchen hervorschaut, findet sich ein Landhaus. Selten eine Spur von einem Dorfe oder Flecken — die

scheint, noch in zwölfter Stunde an den übermäßigen Anforderungen des Fiscus scheitern sollten, alsdann wenigstens die Regulirung der Chausseen im Stadtkreis und deren allmälige und stetige Umwandlung in eigentliche städtische Straßen ermöglicht wird.

Osnabrück, 9. Juli. Anläßlich eines hier ausgebrochenen Strikes der Tischler sind die hier in Garnison stehenden Soldaten, die das Tischlerhandwerk gelernt haben, abcommandirt und den Tischlermeistern zur Verfügung gestellt worden.

Schweiz.

Bern, 7. Juli. Der Bundesrath hat zwei Vermächtnisse des Gutsbesitzers Berset abgelehnt. Dieser äußerst vorsichtige Mann stiftete 200,000 Fr. zur Gründung einer eidg. Universität in Freiburg — nach 300 Jahren, wenn die Summe sich auf 24 Millionen werde hinaufgearbeitet haben. Man ist überzeugt, daß die eidg. Universität bedeutend früher geschaffen wird. — Die Regierungen der Urschweiz haben einen Schmerzensschrei an den Bundesrath gerichtet und gegen die von Italien beabsichtigte barbarische Zollerhöhung auf Käse und Vieh (4- bis 4½mal mehr, Käse von 2 auf 9 Fr. der Centner), um Schutz der Landesinteressen ersucht. — Ein Central-Comité von Mitgliedern der eidg. Räthe aus allen Cantonen (Präsident: Bundesrath Céresole) hat einen warmen Aufruf zu Sammlungen für die Ueberschwemmten in Frankreich erlassen; alle Zeitungen nehmen Beiträge an und schon jetzt sind bedeutende Summen verzeichnet. — Der abgesetzte Pfarrer Falk zu Montlingen, Canton St. Gallen, sollte am 1. d. das Pfarrhaus verlassen. Derselbe weigerte sich, der Aufforderung des Bezirksvorstehers, der sich persönlich nach Montlingen verfügt hatte, Folge zu leisten und erklärte, nur polizeilicher Gewalt weichen zu wollen, worauf ihn zwei Landjäger aus dem Pfarrhause hinausführten.

— Letzten Sonntag hat auf dem Zürichberg bei Zürich die feierliche Einweihung des dem Dichter Georg Büchner gewidmeten Denkmals in Anwesenheit der zwei Brüder und der Schwester des Verstorbenen stattgefunden. Der Bruder Ludwig (Verfasser von „Kraft und Stoff") dankte Namens der Familie. Leider war die Feier vom Wetter nicht begünstigt. Geboren in Darmstadt am 17. October 1813, gestorben in Zürich am 19. Februar 1838, ist der Dichter von „Dantons Tod" noch nicht 25 Jahre alt geworden.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 10. Juli. Bei der Handelskammer findet jetzt die Fortsetzung der Verhandlung mit dem Arbeiter-Comité statt. In Betreff der vom Bürgermeister einzuleitenden Action ist mitzutheilen, daß, wenn bei der Handelskammer keine Verständigung erzielt wird, eine solche beim Gemeinderathe zwischen den Vertrauensmännern jeder einzelnen Fabrik und den betreffenden Fabrikanten versucht werden soll; weiter wird der Gemeinderath als Gewerbe-Behörde erheben, ob die Angaben der Arbeiter über gewerbeordnungswidrige Vorkommnisse in einzelnen Fabriken sich bestätigen.

Ischl, 10. Juli. Der deutsche Kaiser trifft am 15. Juli um halb 2 Uhr Nachmittags hier ein. Für den Kaiser wurden Appartements im „Hotel Elisabeth" bestellt.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf betreffend die strategische Gürtel-Eisenbahn um Paris liegt jetzt vor. Er entspricht bis auf zwei untergeordnete Punkte dem Antrage der Regierung durchaus. Es ist anerkannt worden, daß die neue Gürtelbahn von großem Nutzen für die Vertheidigung von Paris im Falle einer Belagerung sein würde. Die Länge der Bahn beträgt 124 Kilometer, wozu noch 16 Kilometer kommen für eine kleine Zweigbahn von Epinay nach dem Nordbahnhofe in der Ebene von St. Denis. Es können 52 Kilometer von bereits bestehenden Bahnen benutzt werden, so daß nur 88 Kilometer neu zu erbauen sind. Die Kosten sind auf 52 Millionen Frs. veranschlagt, würden sich aber auf 80 Millionen belaufen, wenn man eine von den bereits bestehenden ganz unabhängige Bahn herstellen wollte Die Commission hat es abgewiesen, die Ausführung der Arbeiten stückweise an Unternehmer zu übertragen; sie zieht die großen bestehenden Gesellschaften vor und giebt als Grund für diese Begünstigung des Monopols an, daß die Bahn durchaus tadellos gebaut werden müsse, weil sie in Kriegszeiten von großer Wichtigkeit werden könnte. Der Bau soll in drei Jahren vollendet sein.

Die Annahme des Amendements von Lucien Brun, nach welchem das Vermögen einer etwa eingehenden „freien Universität" nur die Bestimmung erhalten soll, die in deren Statuten angegeben ist, bildet den Gegenstand vieler Commentare. Man sieht darin den Anfang zur Wiederherstellung von Stiftungen der todten Hand zu Gunsten der Kirche. Die clericalen Blätter wahren über diesen Punkt ein kluges Schweigen. Die republikanischen Zeitungen äußern sich ohne Rückhalt über diesen Einbruch in das geltende Staatsrecht, welcher, wie schon Picard in der Kammer bemerkte, eine ganz unstatthafte Verletzung der Civilgesetzgebung darstellt; indessen haben sie selbst keine Hoffnung, daß der Beschluß rückgängig gemacht werde. Die Linke scheint entschlossen, sich in Alles zu fügen, um nur zur Auflösung zu gelangen. Für das Amendement von Lucien Brun traten ein die ganze Rechte, fast das ganze rechte Centrum, die Bonapartisten und die Minister Buffet, Caillaux, Cissey, Montaignac und de Maux. Gegen dasselbe stimmten die drei Linken, dann der größte Theil der Wallonisten und Dufaure. Ein Theil der Bonapartisten mit Rouher, einige Orleanisten, darunter Prinz Joinville, einige Wallonisten und die Minister Say und Wallon enthielten sich der Abstimmung. Der Herzog Decazes befindet sich in Urlaub. Zu Anfang der heutigen Sitzung nahm die National-Versammlung den ganzen von Lucien Brun amendirten Artikel 12 an mit 336 gegen 325 Stimmen. Die Kammer bestätigte also ihre gestrige Abstimmung. Dieselbe ging sodann zum Artikel 13 über die Verleihung der Universitätsgrade über.

Italien.

Rom, 7. Juli. Der Papst empfing dieser Tage die Vorsteherinnen des Vereins für Besserung gefallener Mädchen, deren eine, Frau Fürstin Rospigliosi-Cadoro, ihm eine Glückwunsch-Adresse vorlas und über die Thätigkeit des Vereins berichtete. Pius IX. überreichte ihr zur Förderung der Interessen der Magdalenen-Gesellschaft eine Summe Geldes und gab vorgestern abermals einer zahlreichen Gesellschaft von Frauen, Mitgliedern des katholischen Vereins der frommen Frauen von Rom, eine Audienz. Sie überreichten ihm ebenfalls eine Adresse, auf welche er in einer langen Rede antwortete und darin die ihrer christlichen Tugenden wegen berühmt gewordenen Frauen, von der heiligen Elisabeth bis zur Maria Alacoque die Revue passiren ließ. Die Damen überreichten ihm ferner einen Beitrag zum Peterspfennig. Einige derselben wurden zum Fußkuß verstattet, allen aber ward der apostolische Segen gespendet. — Der Altkatholicismus hat auch im Friaul Wurzel gefaßt, denn in Pignano bei Cividale ist der wegen seiner liberal-katholischen Tendenzen vom Diöcesan-Bischof ab divinis suspendirte Pfarrer Giovanni Vogrig vom Volke aufgefordert worden, zu bleiben und hat trotz der Suspension unter großer Betheiligung des Publikums die Messe gelesen und die Sacramente ausgetheilt. „Il Veneto Cattolico", Organ des Patriarchen von Venedig, Cardinal Trevisanato, schlägt Lärm darüber, daß die königlichen Behörden solche „Kirchenschändung" dulden, der Präfect der Provinz, Graf Bardessono, aber hat erklärt, er werde dem Verlangen der Einwohner von Pignano nicht widerstreben, falls dadurch die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht gestört werde. — Die officiösen Blätter melden, das königliche, die Sanction des interimistischen Ausnahme-Gesetzes enthaltende Decret werde nächster Tage im Regierungs-Amtsblatte erscheinen und dann erst würden die Mitglieder der nach Sicilien zu sendenden Untersuchungs-Commission gewählt werden. — Der Erzbischof von Palermo, Msgr. Celesia, bewohnt den erzbischöflichen Palast, ohne sich von der Regierung auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege das Exequatur erbeten zu haben. Die Regierung hat ihm angekündigt, wenn er bei seiner Renitenz beharre, werde sie gezwungen sein, ihn aufzufordern, er möge sich eine andere Wohnung suchen, wie dies bereits dem Erzbischof von Bovino geschehen ist. Msgr. Celesia wird sich aber nur dann entschließen, seine Ernennungsbulle vorzulegen, wenn es ihm vom Vatican aus erlaubt würde; und bis jetzt ist ihm diese Erlaubniß noch nicht gegeben worden."

England.

Man geht gegenwärtig mit der Absicht um, einen der Obelisken in Alexandria, der sogenannten Nadeln der Kleopatra, welchen Mehemed Ali vor 40 Jahren den Engländern zum Geschenk machte, nun auch wirklich nach England zu verbringen. Der Obelisk, ein Monolith aus rothem Granit, mißt 64 Fuß in der Länge und 7 Fuß im Durchmesser. Sein Gewicht wird verschieden geschätzt, die höchste Annahme ist 284 Tonnen. Er liegt parallel mit der Meeresküste auf einem 15 Fuß hohen Sandhügel. Unter den Vorschlägen zu seiner Weiterschaffung scheint der geeignetste, einen Damm ins tiefe Wasser hinaus zu bauen und den Obelisk vermittelst einer schiefen Ebene auf ein Floß zu bringen, auf demselben zu befestigen und während der Sommermonate einem Dampfer ins Schlepptau zu geben. Die an dem Obelisk angebrachten Hieroglyphen sind gut erhalten. Sie melden, daß der Obelisk von Thothmes II. ungefähr 1500 vor Christus zu On (Heliopolis bei Kairo) aufgestellt wurde. Die Seiteninschriften geben den Namen und die Titel Ramses II. (den Griechen als Sesostris bekannt) und berichten, wie er alle Völker der Erde überwand. Zur Zeit, als der Obelisk aufgestellt wurde, waren die Israeliten noch in Aegypten. Nach Alexandria soll er um Beginn der christlichen Zeitrechnung verbracht worden sein.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. Juli. Unter Leitung des Herrn J. Schmock werden 10 Mitglieder des Dom-Chores von der Dom- und Schloßkirche in Berlin, gegen Mitte dieses Monats von Stettin kommend, hier gastiren und außerdem noch mehrere andere schwedische Städte, wie Gothenburg, Marstrand, Lysekiel, Malmö, Lund besuchen. — Die berühmte Sängerin Frl. Trebelli gedenkt, wie von London mitgetheilt wird, im Monat October eine Concertreise nach Schweden anzutreten, und sich ca. 8 Tage in Stockholm aufzuhalten.

Christiania, 6. Juli. Vor einigen Tagen hat das Gericht zu Bergen das Todesurtheil über den Strafgefangenen Wallin ausgesprochen, welcher den Zuchthausinspector Hammer ermordet hatte. Dies Urtheil hat insofern eine besondere Bedeutung, als es gefällt ist, nachdem die neuen Milderungen im Strafgesetz durchgeführt sind. Wie in vielen anderen Ländern, so gab es auch hier in Norwegen eine große Partei, welche die Todesstrafe abschaffen wollte und es glückte ihr auch im Storthing wenigstens so viel durchzusetzen, daß diese Strafe nur in ganz einzelnen Fällen beibehalten wurde. Der König hat nun das erste unter seiner Regierung gefällte Todesurtheil (wegen des Doppelmordes zu Rödenäs) auf dem Wege der Gnade umgewandelt. Jetzt liegt wieder ein Todesurtheil vor und falls dasselbe die Bestätigung der höheren Instanzen erhält, wird es sich zum zweiten Male darum handeln, ob der König den Verbrecher begnadigt. Thut er es, so ist die Meinung begründet, daß die Todesstrafe als factisch abgeschafft anzusehen ist. — Gestern hat über den Doppelmord oder Selbstmord im Hotel Kong Karl das gerichtliche Zeugenverhör unter Beisein des deutschen Consulatsverwesers stattgefunden. Dasselbe hat jedoch keine weiteren Anhaltspunkte ergeben und der Schleier, der über dieser räthselhaften Mordthat liegt, wird wohl schwerlich ganz gelüftet werden.

Rußland.

— Dem „Odessaer Boten" wird geschrieben, daß man in Balaklawa demnächst aus Marseille die Maschinen erwartet, mit denen man die dort gesunkenen englischen Kriegsschiffe zu heben gedenkt. Eines dieser Schiffe führte auch eine beträchtliche Summe in Gold.

Serbien.

Belgrad, 7. Juli. Die Türken haben ihre Zwangssteuer-Eintreibungen begonnen, und abermals waren es die westlichen Vilajets, welche davon zuerst betroffen wurden, so traurig die Zustände in Bosnien und der Herzegowina sind. Trotzdem die Herzegowiner von Epidemien unter den Heerden heimgesucht worden sind, welche viele von ihnen zu Bettlern machten, trotz der Auswanderungen von ungefähr 600 Familien nach Kroatien und Serbien, von mehr als 1200 Familien nach Dalmatien und Montenegro, sollen die armen Bewohner, welche kaum das nackte Leben haben, eine abermalige ungewöhnlich hohe Steuer entrichten. Sie griffen daher zu den Waffen. Die Plünderung des Dorfes Draschevo auf der Hochebene von Nevesinje durch Zeptins (Polizeisoldaten) und von Steuerbeamten aufgestachelte Muhamedaner gab das Signal zur Erhebung. Zehn Soldaten wurden niedergeschossen, die andern verjagt, und von Ort zu Ort pflanzte sich der Aufruhr fort; die Weiber und Kinder wurden nach Dalmatien geschickt, die Ortschaften verbrannt und Boten an die albanesischen Aufständischen nach den Pässen des Egrisu-Dagh gesandt, um sie zu gemeinsamer Action aufzufordern. Aber auch im Sandschak Novipasar macht sich die Erbitterung bemerkbar, und wenn die dortigen Arnauten sich der Bewegung anschließen, kann die Pforte über die Herrschaft der westlichen Länder quittiren. Von Serajevo rückte der Vali Derwisch Pascha in eigener Person mit 3000 Mann aus; von Nevesinje wurde Militär nach den aufständischen Orten beordert und die Artillerie von Trebinje und Sjenica nach dem Schauplatze dirigirt. Da das Gebiet direct an der dalmatinisch-montenegrinischen Grenze liegt, wurde der Oberst Jovanovic mit österreichischem Militär nach der Grenzstation Metkovic (welche die Straße nach Mostar resp. Ragusa beherrscht) zur Beobachtung gesandt. Welche Dimensionen diese Bewegung annehmen wird, ist nicht abzusehen, die Bewohner haben nichts mehr zu verlieren. Zur Kennzeichnung der Mittel, welche man anwandte, um die Steuern zu erpressen, möge nachstehendes Beispiel dienen. In mehreren Orten der Hochebene Dabarskopolje wurden die Steuerzahler zusammenberufen und gefragt, ob sie die neuen Steuern gutwillig entrichten wollten. Auf ihre Einwendung, daß ihnen dies im gegenwärtigen Zeitpunkt ein Ding der Unmöglichkeit sei, wurden sie in einem Hause festgehalten, dasselbe angezündet und an 20 Personen buchstäblich verbrannt. Man sträubt sich, solche Grausamkeiten zu glauben, aber schon im Jahre 1865 ereigneten sich ähnliche Gräuel in Bosnien, von denen der österreichische Hauptmann Thömmel und der damalige österreichische Generalconsul in Sarajevo Ritter v. Jovonovic Mittheilung machten. Ein anderes Mittel ist dieses, die Steuerzahler in Ställe zu sperren, deren Dach abgehoben wird; von Zeit zu Zeit begießt man dieselben mit kaltem Wasser, giebt ihnen aber weder Essen noch Trinken!

Amerika.

Newyork, 23. Juni. Ueber die Gründung der Rockford-Rock-Island-Bahn, an welcher, wie Ihnen bereits berichtet, deutsche Capitalisten hauptsächlich in Folge der warmen Empfehlung eines deutsch-amerikanischen Börsenblattes, Millionen verloren haben, sind weitere Enthüllungen gemacht worden, welche zu einem unerquicklichen Scandal in der amerikanischen Presse geführt haben. Da darin eine für die deutsche Geschäftswelt äußerst wichtige Frage involvirt ist, glaubt der Correspondent der „Voss. Ztg." darauf näher eingehen zu müssen, um ihr Gelegenheit zu geben, sich selbst ein Urtheil über ihre Berather bei allerhand Spekulationen in amerikanischen Industriepapieren zu bilden. Der Director, Schatzmeister und Finanzagent der genannten Bahn, Namens Boody, war verhaftet worden, weil er bei dem Unternehmen 250,000 Dollars eingesteckt hatte, wurde aber entlassen, als er sich zur Herausgabe eines großen Theils des Raubes bereit erklärte und dann auch über das ganze schmähliche Geschäft, welches jeder reellen Basis entbehrte, umfassende Enthüllungen zu machen versprach. Das Protokoll über diese Aussagen, welche Boody eidlich vor Gericht abgab, liegt jetzt vor. Aus demselben ergiebt sich, daß der ganze Schwindel nur durch die Unterstützung einiger käuflicher Blätter, zu deren Bestechung 120 Obligationen im Nominalwerthe von 120,000 Dollars verwendet wurden, in's Werk gesetzt werden konnte. Der Hauptheil davon entfiel auf den „New York Independent" (40,000 Dollar), die „New York World" (20,000 Doll.) und die „New-Yorker Handelszeitung" (16,000 Doll.). Da das letztgenannte Blatt in deutschen Börsenkreisen von großem Einfluß ist, verlohnt es sich der Mühe, auf

---

zunächst aneinander liegenden Wohnungen sind äußerst selten auch nur gleichzeitig sichtbar. Darunter einzelne reichgebaute mit großen sich über die Anhöhen ziehenden Gartenanlagen, einfache, aber geschmackvoll in Holz gebaute Villen und eine große Anzahl sehr kleiner aber immerhin freundlich dreinschauender Häuslein mit ein paar Bäumen und etwa einer grünen Stelle vor dem Eingange. Mehr als achttausend Menschen, sagte mir Capellmeister Normann, verlassen im Sommer die Stadt — die Schulen feiern während zwei bis drei Monaten — die Frauen und Kinder bleiben draußen, während die Männer nur so viel wie durchaus nöthig ihren Geschäften in der Stadt nachgehen, und der kleinste Handwerksmann sei nicht zufrieden, bis er, wenn auch nur eine Hütte aus zwei Zimmern bestehend, sich irgendwo aufgebaut hat. Mit der Verproviantirung geht es, wie es mag — sie ist nicht leicht — die Dampfschiffe thun dafür das Beste. Wir waren nicht wenig erstaunt, als wir auf einigen unserer Ausflüge nicht etwa an verschiedenen Ortschaften anlegten, sondern an einer nicht geringen Anzahl von Landhäusern Halt machten, wo zuweilen nur eine einzige Person ausstieg oder auch nur Körbe und Kisten abgeladen wurden. Die reicheren Villenbesitzer vereinigen sich und halten gemeinsam einen Dampfer für ihre Bedürfnisse, das Publikum benutzt eben diese Schiffe je nach den Zielen, die sie erreichen. Es gehört aber eine ungemeine Localkenntniß oder sehr sorgfältige Erkundigung dazu, um stets seiner Sache sicher zu sein. Wir fuhren am letzten Tage vor unserer Abreise eine kurze Strecke zu Wasser, erreichten dann zu Fuß einen unendlich freundlichen, wahrhaft idyllisch gelegenen Erfrischungsort, Naka genannt, und machten dann wieder einen großen Spaziergang, um weit draußen am Salzsee einen Dampfer zu erwarten, der uns nach anderthalbstündiger Fahrt wieder nach Stockholm brachte. Ob wir zur rechten Zeit an die rechte Stelle kommen würden, beunruhigte die Genossen ein wenig, aber sie athmeten auf, als das ersehnte Schiff sich zeigte. Aber die kleinen Abenteuerlichkeiten, zu welchen das maritime Durcheinander der vielen Gewässer, der unzähligen Schiffe und der verschiedenen Landungsstellen Gelegenheit geben, hat seinen großen Reiz. — — —

Eine interessante Ausgrabung in Pompeji.

Rom, 7. Juli.

Wenn die Entdeckungen der herculanischen Papyrus im vergangenen Jahrhundert so viel Aufsehen erregte, so wird gewiß das Interesse noch viel größer sein, das die wissenschaftliche Welt an dem neuen epigraphischen Schatz nehmen wird, der dieser Tage in Pompeji entdeckt wurde. Er bezieht sich nämlich auf das intime Leben der alten Pompejaner und ist daher von weit größerem Interesse für uns, als die zerrissenen Fragmente philosophischer Commentare aus späten Schulen, wie die in Herculanum gefundenen. In der Insel I der Region V, wo jetzt die Ausgrabungen stattfinden, — schreibt man der „Pr." — befinden sich mehrere Häuser, welche, wie gewöhnlich, mit ihren Eingängen von der Schwelle aus sich aneinander reihen und sich bis zur Parallelstraße vertiefen, welche die Insel auf der Ostseite abgrenzt. In einem dieser Häuser war man im Begriffe, das Peristyl des Gartens auszugraben, indem man senkrecht und in wagerechten Schichten die Erde wegnahm, die an einigen Stellen schon durch frühere Ausgrabungen gelockert erschien, wahrscheinlich diejenigen, mit denen man bei der Entdeckung Pompeji's im Jahre 1748 begann. Hier fand man sehr schöne Wandmalereien und beim Tablium die marmornen Sockel zweier Hermen, wovon nur eine noch ihren Broncekopf unversehrt zeigte, der offenbar das Portrait des Hausherrn darstellt. Sein Name läßt sich jedoch noch nicht bestimmen, doch hofft man, ihn auf irgend einer Einkratzung oder einem Siegel im weitern Verlaufe der Ausgrabung zu finden. Die Hermensockel tragen auf der Vorderseite die Inschrift: Gerrio L nostri Felix L (ibertus).

Man war mit den Arbeiten in diesem Peristyl beschäftigt, als in der Höhe des zweiten Stockes, in einem jener Zimmer, die über dem untern Ambulacrum lagen, eine Holzkiste von ungefähr 80 Centimeter Breite und wenig mehr Höhe im Boden versenkt gefunden wurde. Sie war ganz verkohlt und löste sich bei der bloßen Berührung in Trümmer auf. Die Vorsicht des die Ausgrabung leitenden Ritter Andrea Isaja bewirkte, daß die Kiste, welche einen ängstlich verwahrten Gegenstand zu enthalten schien, und aus welcher einzelne mit Inschriften bedeckte Tafeln herausgefallen waren, so lange unberührt an Ort und Stelle gelassen wurde, bis die genauen Befehle der Direction eintrafen. Auf Befehl des Ministers des öffentlichen Unterrichts, Bonghi, reiste sofort der General-Director der Museen und Ausgrabungen, Senator Fiorelli, nach Pompeji ab, wo ihn schon der Director des Museums von Neapel, Ritter de Petra, und der Ober-Ingenieur der Ausgrabungen, Ritter Ruggiero, erwarteten. Er erließ sofort alle Anordnungen, um jenen kostbaren Schatz zu retten. In der That konnte man feststellen, daß in der Kiste sich ungefähr 300 tannene Täfelchen von verschiedener Größe befanden. Die einen waren 118 Mm., andere 83 Mm., andere 132 und andere 120 Mm. breit; eine andere Gruppe von Tafeln besaß beinahe die doppelte Größe. Viele dieser Täfelchen haben einen erhöhten Rand, welcher nach Art eines Rahmens dieselben umgiebt. Er diente dazu, um die dünne Wachsschicht, womit sie bedeckt sind, sowie die darauf eingekratzte Schrift zu schützen. Denn sie wurden zu dreien zusammengelegt und mit einem Bindfaden zusammengebunden, welchen man durch zwei Löcher zog, die in ein jedes Täfelchen eingebohrt waren. Die Enden des Fadens vereinigen sich in einer Höhlung an dem mittleren Täfelchen, an dem sich eine Rinne befindet, wie man sie ähnlich an den broncenen Militär-Diplomen sieht, wohin man, wie es scheint, ein Stück Zeug legte, um die Oberfläche zu schützen. Diese Triptychen tragen auf der Außenseite eine mit Atramentum (eine antike Tinte) geschriebene oder eingekratzte Inschrift; auf manchen sind auch beide Schreibweisen vereinigt. Diese Inschriften geben den Inhalt der Trptychons nach Art eines Titels an. Die ungeduldige Begierde, zu erfahren, in welchem Zustande sich diese Schriften befinden, sowie den Charakter derselben und den Gegenstand, den sie behandeln, kennen zu lernen, bewog die Entdecker, eines dieser Triptychen zu öffnen und wunderbarerweise fand man die Spuren des Stylus noch auf dem Holzgrund erhalten, nachdem man das vollständig zerstörte Wachs weggenommen hatte. Man las: Q Volusio Saturnino. P. Cor. || nelio. Cos VIII. K. Jul || M. Alleius Carpus scripsi. me || accepisse ab L. Caecilio || Jucundo HS ∞CCCXXCVI || ab auctione me. Supsti || pulata ejus || actum Pomp. Wir wollen nicht behaupten, daß in der sechsten Zeile die Lesung ganz correct sei, da sie ohne Gläser und beim Sonnenlicht entziffert wurde, welches in Pompeji sehr brennend ist. Wer die Schwierigkeiten kennt, welche das Lesen eines Papyrus bereitet, wird begreifen, daß dieselben hier in noch erhöhtem Maße vorhanden sind. Da man einsah, daß bei der am Ort der Ausgrabung herrschenden Hitze die zerbrechlichen Täfelchen zerbersten und zerfallen würden, und sie sich nur durch die Feuchtigkeit der Erde, in der sie lagen, erhalten hatten, wickelte man sie sogleich in feuchte Tücher ein und packte sie in Kisten. Dann wurden sie Nachts, damit sie nicht durch die Tageshitze litten, und von Männern, da sie auf der Eisenbahn leicht zu heftigen Stößen ausgesetzt gewesen wären, nach dem Museum von Neapel getragen.

Diese Triptychen, wovon ein großer Theil leider zerbröckelt ist, wurde jetzt in der Officin der Papyrus in einem ganz dunkeln Zimmer aufbewahrt. Dort hat man sich sofort daran gemacht, die Fragmente zusammenzusuchen, indem man ein jedes Täfelchen in eine eigene Pappschachtel legte, wo sie bleiben werden, ohne weiter angerührt zu werden. Zugleich hat man begonnen, die Inschriften abzuzeichnen, und sobald die Transscription einer jeden derselben vollendet sein wird, werden competente Personen sie noch einmal mit dem Original mit der größten Sorgfalt vergleichen, damit die richtige Lesung ganz gesichert sei. Diese Transscriptionen müssen den Werth eines Codex erhalten, da es natürlich ist, daß die Triptychen bei der geringsten Veränderung ihrer Lage zerfallen müssen.

die dasselbe betreffende Stelle im Protokoll näher einzugehen. Allgemein bemerkt Boody auf die Frage des Inquirenten, ob er sich an die Personen, die mit jenen Zeitungen in Verbindung stehen, gewandt habe, oder ob die Leute zu ihm gekommen seien und sich gegen Bezahlung zur Unterstützung des Schwindels bereit erklärt hätten: „Alle diese Personen wandten sich an mich. Die Verfasser finanzieller Artikel für New-Yorker Zeitungen drücken ihre Wünsche Leuten in meiner Stellung sehr bestimmt aus, ohne weitläufig zu werden. Nach dem, was sie sagten, wußte ich genau, daß sie die Alternative stellten: entweder Unterstützung oder Opposition!" Wie in den anderen Fällen — so bezeugt Boody — sei auch der Einfluß der von Moritz Meyer herausgegebenen „New-Yorker Handelszeitung" dazu benutzt worden, um die Obligationen in Amerika und in Europa unterzubringen. Boody habe entweder selbst Artikel oder Notizen geschrieben, die dann die „Handelszeitung in der Uebersetzung brachte, oder Herr Meyer habe Artikel verfaßt, welche in demselben Tone gehalten waren und mitunter vorher Herrn Boody zur Begutachtung vorgelegt wurden. Der Zeuge glaubt Letzteres namentlich in Bezug auf einen Artikel mit Bestimmtheit versichern zu können, welcher im Jahre 1869 in der „Handelszeitung" erschien und sich sowohl über das Unternehmen selbst, wie über den Charakter der dabei betheiligten Personen in äußerst empfehlender Weise aussprach. Der Artikel sei darauf berechnet gewesen, daß er in deutschen Zeitungen abgedruckt werden sollte, was auch in umfangreicher Weise geschah. So viel von den Aussagen Boody's. Natürlich hat die Sache in der gesammten Presse der Vereinigten Staaten viel Staub aufgewirbelt, und es ist erklärlich, daß auch die „Handelszeitung" bei den Besprechungen nicht glimpflich davonkam. (Voss. Z.)

Aegypten.

Alexandria, 29. Juni. Gestern wurde früherer Bestimmung gemäß in den prunkvollen Formen orientalischer Staatsacte die feierliche Installation der neuen Gerichte vollzogen. Der Khedive war, um der Ceremonie persönlich vorzustehen, von Kairo nach seiner hier am Meeresstrande malerisch gelegenen Sommer Residenz Rassettin hinübergeeilt. Im Thronsaale des Schlosses hatte sich eine glänzende Versammlung eingefunden. Die europäischen und arabischen Mitglieder der neuen Behörden in der durch Entscheidung des Vicekönigs vorgeschriebenen ottomanischen Amtstracht nahmen Aufstellung, wonächst der Khedive — von den Prinzen des Hauses und den Würdenträgern des Reiches umgeben — in ihrer Mitte erschien und in freier Ansprache die Inauguration verkündete. Ismail Pascha betonte die Genehmigung der Justizreform durch die hohe Pforte, die freundwillige Unterstützung der Großmächte, sein unbedingtes Vertrauen in die entsandten fremden Beamten; er hob die historische Bedeutung des Tages für die Geschicke Aegyptens hervor und gab dem Wunsche und der Ueberzeugung Ausdruck, daß vor Ablauf der fünfzigjährigen Periode Aegypten der Welt bewiesen haben werde, daß es der Reform werth und fähig sei und dieselbe zu dauerndem Besitz erworben haben werde. Der Justiz-Minister Sherif Pascha sprach Namens der noch nicht constituirten Höfe dem Khedive die Glückwünsche der Magistrate zu dem bedeutungsvollen Ereigniß aus, deren eifrige Mitwirkung verheißend. Es folgten die Gratulationen der anderen Behörden und die Auffahrt des Consularcorps. Mit Bedauern sah man bei dem Acte Frankreich nicht vertreten; nichts desto weniger glaubt man an seiner endlichen Beistimmung nicht zweifeln zu müssen. Mitte October gedenken die neuen Behörden ihre Thätigkeit zu eröffnen, wenn es bis dahin gelingt, die erheblichen organisatorischen und legislativen Vorarbeiten, betreffend das Personalstatut der Araber und viele landesrechtliche Bestimmungen zu beenden.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Juli. Zur Beschlußfassung über eine etwaige Discontoerhöhung der preußischen Bank findet morgen eine Bankausschußsitzung statt.

Provinzielles.

* Ueber den „Export von Molkereiproducten, namentlich Butter" schreibt Herr L. Plehn-Lichtenthal in der Land- u. forstw. Ztg.: „Bis vor Kurzem hielt man die Butter für einen Stoff von so geringer Haltbarkeit, daß ihr Transport in der heißen Jahreszeit auf größere Entfernungen unausführbar schien. Selbst die in Holstein im Sommer fabrizirte, sogenannte Dauer-Butter wurde meistens sorgfältig in kühlen Räumen aufbewahrt und erst im Herbst auf den Markt gebracht. Erst in den allerletzten Jahren, besonders seit Erfindung der Swartz'schen Kühl-Methode, ist es dem eifrigen Forschergeiste gelungen, eine so haltbare Butter herzustellen, daß der Transport derselben nach überseeischen Ländern, in welchen wegen der hohen Temperatur bekanntlich keine Butter gemacht werden kann, möglich geworden ist. Wie in der Behandlung der Milch, müssen wir auch betreffs der Erschließung von Absatzquellen bei den Dänen und Schweden in die Schule gehen. Schon gegen Ende der sechsziger Jahre — Die folgenden Notizen sind großentheils den höchst interessanten „Studien über das Molkereiwesen" von Dr. Fleischmann, Petersen und Boysen entnommen — wurden von Kopenhagen aus Versuche gemacht, Butter nach Brasilien zu schicken; dieselben gelangen, und dieses Geschäft nahm nun immer größere Ausdehnung an. 1871—1872 wurde von zwei Butterhändlern in Kopenhagen für 380,000 Reichsthaler (855,000 Mark) Butter nach Ostindien, Brasilien 2c. geschickt; ein einziges dänisches Schiff lud in Batavia 50,000 Pfd. Butter ab. 1873 wurde die Scandinavian Preserving Butter Company unter der Leitung der Firma Busk jun. und Comp. gegründet, welche dieses Buttergeschäft in schwunghafter Weise betrieb und 1874 für 9 Millionen Mark Butter hauptsächlich nach Ostindien und China ausführte. Eine so weite Reise verträgt nur die feinste, aus süßer Sahne gefertigte Butter; die genannte Firma hat selbst das Interesse, eine möglichst große Quantität bester Butter zu kaufen und wirkt nun in der Weise auf die Production ein, daß sie Meierei-Assistenten und Instructoren, welche die Meiereien ihrer Kunden beaufsichtigen und mit Rath und That unterstützen, für eigene Rechnung engagirt und dadurch in der That eine außerordentliche Gleichmäßigkeit und Feinheit der Butter hervorbringt. Welche thatsächlichen Erfolge diese Bestrebungen aufzuweisen haben, geht daraus hervor, daß die dänische Butter, welche auf dem brasilianischen Markte vor 3 Jahren ca. 10 pCt. billiger war, als die irische, dieselbe jetzt um 10—12 pCt. im Preise überholt hat. Auf diese Weise ist gezeigt worden, daß das Interesse der Kaufmannschaft sehr gut mit dem der Landwirthe zusammen gehen kann, und daß durch richtiges Ineinandergreifen beide großen Vortheil haben können. Um nun dieses vorgesteckte Ziel zu erreichen, müßte eine Firma in Königsberg oder Danzig ein Butter-Exportgeschäft gründen, und den Landwirthen zunächst mindestens dieselben Preise für gute Butter bieten, welche jetzt in Berlin zu erzielen sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach können diese Preise in Kurzem erheblich steigen, aus denselben Gründen, welche die Preise in Kiel gewöhnlich 2—3 Sgr. höher stehen lassen als in Berlin. Daß dann sofort, so weit einzelne Produzenten nicht noch durch Lieferungscontracte gebunden sind, die gesammte Butter aus unserer Provinz, vielleicht auch aus einem Theile von Pommern und Posen, nicht den Berliner, sondern den Königsberger oder Danziger Markt suchen wird, bedarf wohl keines weitern Beweises. Die bereits zahlreich vorhandenen Molkereigenossenschaften, welchen stets noch neue zuwachsen, würden einem solchen Unternehmen schon vom ersten Beginn an einen sichern Boden bieten. Es ist dringend wünschenswerth, daß diese Angelegenheit von Kaufleuten wie von Landwirthen erwogen, und durch öffentliche Besprechung in weitesten Kreisen bekannt gemacht und geklärt wird."

Vermischtes.

Berlin, 11. Juli. Gestern Nachmittag kurz vor 1 Uhr ging in Berlin ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der wieder viele Straßen der Stadt für Stunden unpassirbar machte; auch am gestrigen Abend regnete es mehrere Stunden lang ziemlich stark.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

11. Juli.

Geburten: Schlosserges. Frdr. Wilh. Joh. Görsch, S. — Bäckerges. Gustav Kuhn, S. — Hauptm. Frhr. Wilh. August v. Lüdinghausen, gen. Wolff, T. — Pauline Kunkel, 2 S.

Todesfälle: S. d. Schriftsetzers Herrmann Gottfried Gabriel, 2 M. — S. d. Arb. Joh. Alb. Poweleit, 10 J. — S. d. Schiffszimmermanns Gottl. Falk, 4 J. — Bäckermeisterfrau Auguste Empacher, geb. Magatis, 44 J. — T. d. Arb. Heinr. Prieskorn, todtgeb.

12. Juli.

Geburten: Kaufmann Jos. Morwitz, S. — Franziska Maria Casper, T. — Laura Siebert, T. — Schmiedegesell Heinrich Bernhard Klein, S. — Kaufmann Otto Emil Kempf, T. — Bataillons-Büchsenmacher Ad. Rud. Siemon, T. — Tischlergesell Carl Reinhold Reimer, T. — Arbeiter Valentin Kunkel, T. Arbeiter Alexander Trafke, S. — Materialwaarenhändler Friedr. Wilh. Weyland, S. — Arbeiter Carl Ludwig Skibbe, S. — Johanna Hey, S. — Maurergesell August Sommer, T. — Zimmergesell Carl Georg Stilow, S. — Kaufmann Adolph Grunenberg, T. — Arbeiter Friedrich Thim, S. — Fabrikarbeiter Eduard Neuhaus, T.

Aufgebote: Schmiedeges. Joh. Friedr. Peters mit Wilhelmine Helene Krause. — Kaufm. Ernst Gottlieb Lewin mit Johanna Emilie Varchmin in Marienburg. — Arbeiter Franz Bolin mit Therese Wilhelmine Wolletowska. — Sergeant Herm. Th. Beuth mit Joh. Maria Sidonie Neumann. — Arb. Paul Grzenda mit Rosalie Sengstock. — Arb. Joh. Georg Thiede mit Auguste Friederike Liedtke. — Büchsenmacher Rudolph Erdm. Reiche mit Emilie Math. Nagel. — Arb. Joh. Kornath mit Anna Amanda Bark.

Heirathen: Arb. Wilh. Ferd. Borchardt mit Anna Marie Horn. — Arb. Wilh. Rud. Koschnitzki mit Maria Augustine Wippert. — Hauszimmerges. Carl Friedrich Wilke mit Albertine Caroline Emilie Notke.

Todesfälle: S. d. Arb. Carl Alb. Felgenauer, 2¾ J. — S. d. Schiffszimmerges. Carl Friedr. Plath, 2¾ J. — Laura Greiser geb. Schröder, 36 J. — T. d. Franziska Marie Casper, 2 T. — Stadt- und Kreisgerichtsrath Bartholomäus Baum, 64 J. — T. d. Arbeiters Anton Wolff, 4 M. — Lehrerin Marie Amalie v. Tilly geb. Rossing, 55 J. — S. d. Arbeiter August Herholz, 1 J. — T. d. Seefahrer Wilh. Friedr. Eduard Pauls, 10 M. — Gefreite August Sommerfeld, 23 J. — T. d. Maurergesellen August Sommer, 6 Tage.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 10. Juli. (Emil Salomon.) Bei sehr stillem Geschäft waren Umsätze im Allgemeinen sehr vereinzelt. Sowohl der Anfang des Quartals, als die Stille der Saison ließen es zu keinen bedeutenden Umsätzen kommen. Geld blieb flüssig, doch fehlt es an feinen Offerten. Der Zinsfuß für erste Stellen erhält sich unverändert auf 4½—5pCt., je nach der Gegend und den geforderten Beträgen. Zweite Stellen innerhalb der Feuerkasse in nicht zu großen Beträgen und guter Gegend sind zu 5½—6pCt. zu lassen, Restkaufgelder-Hypotheken schwerer zu begeben. An Offerten von Ritterguts-Hypotheken zur ersten Stelle mangelt es gänzlich. Eintragungen unmittelbar hinter Pfandbriefen sind zu 5½—6pCt. zu lassen. — Kreisobligationen wegen Mangels an Material ohne Geschäft, Schles. 5pCt. 101½ Gd., 4½pCt. 98½ Gd., Posener 5pCt. 100½ Gd., Preuß. 5pCt. 101 Gd.

Neufahrwasser, 12. Juli. Wind: WSW.
Angekommen: Waterkelpie, Voß, Stettin, Gypssteine. — Ecliptica, v. Heuvelen, Boneß, Kohlen. — Veritas, Viereck, Cappeln, Ballast. — Lorenz, Waack, Fehmern, Ballast. — Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.
Gesegelt: Kennett Kingsford, Scheibe, Leith, Getreide. — Skibsverftet, Meyland, Odense, Holz.
Ankommend: 3 Logger, 1 Sloop.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
Juli	202	204,50	Pr. Staatsschldf.	92	91,90
Sepbr.-Octbr.	206,50	206,50	Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
Rogg. ruhig,			do. 4% do.	95,50	95,30
Juli	148,50	148,50	do. 4½% do.	102,30	102,50
Juli-August	148,50	148,50	Berg.-Märk. Eisb.	84,10	84,20
Sepbr.-Octbr.	150,50	150,50	Lombardenfex. Cp.	165	165
Petroleum			Franzosen . .	502	500
per 200 ℔			Rumänier . .	33,70	33,10
Sept.-Oct.	23,60	23,90	Rhein. Eisenbahn	111,50	111,70
Rüböl Juli-Aug.	59,40	59,30	Oester. Creditanst.	393	392
Sept.-Oct.	60,40	60,40	Türken (5%)	40	40,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67	66,90
Juli-August	53,90	54	Russ. Banknoten	278,80	279,10
Sept.-Oct.	55,30	55,40	Oest. Banknoten	182,90	182,80
Ung. Schatz-A. II.	95,10	95,40	Wechselcrs. Lond.	—	20,34

Ital. Rente 71,70. — Fondsbörse ruhig.

Meteorologische Depesche vom 12. Juli.

Haparanda	331,6	+11,4	S	stark	bedeckt.
Petersburg	336,3	+13,3	S	schwach	heiter.
Stockholm	332,0	+13,3	SSW	stark	halb bedeckt.
Helsingör	—	—	SW	mäßig	S.-Strom.
Moskau .	331,9	+17,4	SW	schwach	heiter.
Memel . .	334,8	+13,8	—	mäßig	trübe.
Flensburg	333,1	+12,0	SW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	334,6	+13,3	SW	stark	bedeckt, Regen.
Danzig . .	334,7	+13,3	SW	mäßig	hell, bewölkt.
Putbus . .	332,5	+10,6	W	mäßig	bezogen.
Stettin . .	333,7	+13,0	W	mäßig	heiter.
Helder . .	334,8	+11,6	W	stark	—
Berlin . .	334,2	+11,6	S	schwach	heiter.
Posen . .	332,8	+12,5	SW	schwach	halb heiter.
Breslau .	331,6	+13,4	W	schwach	wolkig.
Brüssel . .	335,9	+11,2	SW	mäßig	sehr bewölkt.
Wiesbaden	332,9	+ 9,8	SW	mäßig	sehr heiter.
Ratibor .	328,5	+15,2	S	s. schw.	trübe.
Trier . . .	331,4	+ 9,8	W	stark	sehr heiter.
Paris . .	338,8	+12,0	W	schwach	etwas bew.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 369 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Jacob (Julius) Goldstein** hieselbst seinem Bruder, dem Kaufmann **Liebermann Goldstein**, hierselbst für die Firma

Wolf Goldstein

Procura ertheilt hat.

Danzig, den 10. Juli 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das den Milchhändler **Johann August** und **Susanne** geb. **Piastowski-Jeschke**'schen Eheleuten gehörige, an der Schneidemühle hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück soll

am 30. Juli 1875,

Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. August 1875,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 279 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 11. Juni 1875.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter. (8835

Nothwendige Subhastation.

Das den Kaufmann **Carl** und **Auguste Emilie** geb. **Tielsch-Schneider**'schen Eheleuten gehörige, auf Neugarten hierselbst bei Schlapke belegene, im Hypothekenbuche unter No. 55 verzeichnete Grundstück soll

am 28. Juli 1875,

Vormittags 9½ Uhr,

im Verhandlungszimmer 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. August 1875,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 501 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 11. Juni 1875. (8832

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 2000 Cubikmeter Sandballast beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Sandballast**" bis zu dem

am 19. Juli cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen im Hafenbau-Bureau zur Einsicht aus.

Danzig, den 10. Juli 1875. (729

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **ca. 60 Tonnen Schmiedesteinkohlen (Nußkohlen)** soll in dem auf

Montag, den 19. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten öffentlichen Submissions-Termin vergeben werden. Die Proben und die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Schmiedesteinkohlen", sind vor Beginn des Termins einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus, und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 7. Juli 1875.

Der Hafenbau-Inspector
Fr. Schwabe. (432

Bekanntmachung.

An unsern Volksschulen ist zum 1. October d. J. eine Lehrerstelle zu besetzen.

Minimalgehalt 840 M. jährlich, außerdem 10 % der Gehaltssumme als Wohnungsgeld-Zuschuß.

Qualificirte Bewerber evangel. Confession werden aufgefordert, unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich bis zum 1. August c. bei uns zu melden.

Elbing, den 6. Juli 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Einnehmer-Stelle hieselbst soll vom 1. October cr. ab besetzt werden. Das Gesammt-Einkommen beträgt 1150 Mark jährlich und die sofort zu bestellende Amts-Caution 2000 Mark

Qualificirte Bewerber wollen sich bis zum 15. August cr. unter Ueberreichung der Atteste bei uns melden.

Mewe, den 29. Juni 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Wrack des am 10. Januar d. J. am Kopfe der Nordermoole bei Memel gestrandeten Dampfbootes „**v. d. Heydt**" nebst der darin enthaltenen Maschine und den Kesseln 2c. soll in öffentlicher Licitation verkauft werden, wozu Termin am

Montag, d. 26. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Hafenbau-Bureau festgesetzt ist.

Die Verkaufs-Bedingungen sind im genannten Bureau einzusehen, können auch auf portofreien Antrag gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Memel, den 9. Juli 1875.

Der Königl. Hafenbau-Inspector.
Dempwolff. (671

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter No. 34 eingetragen, daß in der Ehe des hiesigen Kaufmanns **Adolf Kohls** beim Eintritte der Großjährigkeit der Ehefrau **Johanna Kohls** geb. **Wittker** laut gerichtlicher Verhandlung vom 4. Juni 1875 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen worden ist.

Graudenz, den 2. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 30. Juni cr. ist die Firma **S. Rosenberg** in Krojanke in unserm Firmen-Register gelöscht.

Flatow, den 30. Juni 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn.
Erste Abtheilung,
den 10. Juli 1875, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Wegner** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann M. Schirmer hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. Juli 1875,

Mittags 12 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Plehn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. August 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Ziegelei-Verpachtung.

Ich beabsichtige meine im schwunghaften Betriebe befindliche Ziegelei mit Schlickeisen'schem Preß- und Dampfbetrieb, und einem unerschöpflichen Lager des besten blauen Töpfertones, sowie ausgezeichnetem Preßtorf zum Brennmaterial, unmittelbar am Bahnhofe gelegen, Absatz per Bahn nach Thorn, zum 1. April k. J. zu verpachten. Kautionsfähige Pächter wollen sich melden bei dem Gutsbesitzer **Jüngken**. Kl. Ksionsken. (677

Große Verloosung
von
Kunstwerken
zum Ausbau des
Germanischen National-Museums.

Werke der besten deutschen Künstler. 7 eigenhändige Arbeiten Ihrer K. und K. Hoheit der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen.

Ziehung am 7. Septbr. 1875.

8 Haupt-Gewinne à 3000, 1600, 1200, 1000 und 900 M. 2c.

Jedes Loos kostet **3 M.**

Loose sind durch die Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts-** und **Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8—1, 4—7 Uhr. Auswärt. brieflich.

Mittel gegen Trunksucht.

Trunksucht, wodurch Tausender Familienglück und ehelicher Frieden gestört, wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trinkers genommen werden kann, geheilt. **E. A. Schmidtchen,**
Dilettant der Chemie **in Cottbus.** (674

Die Dentlersche Leihbibliothek,
3. Damm 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Damen- u. Kinderkleider

werden sauber angefertigt **Johannisgasse No. 38, 3 Tr.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5
E. R. Krüger, Alst. Gr. 7—10.

Gute Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt zu 5 M. 50 ₰ pro Centner
S. A. Hoch,
328) Johannisgasse 29.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt zu $1\frac{11}{12}$ Thaler pro Centner
Roman Plock,
9937) **Milchkannengasse 14.**

Eichen

für Dauben und Schwellen.
Großer Wald in Galizien mit schönsten Gebirgseichen.
Gef. Offert. und Anfragen an:
Dr. Victor Moravitz, Wien,
687) **Friedrichstraße No. 6.**

Hausverkauf.

Ein herrschaftl., geräumiges Haus in bestem baulichen Zust., i. e Hauptstr. der Rechtst. ist zu verk und wollen Reflectanten Adr. unter 453 i. d. Exped. d. Bl. einreichen.

Eine Locomotive

und 20 Seitenkipper für Erdtransporte werden auf zwei Monate zu miethen gesucht vom
Abtheilungsbaumeister **Wiebe,**
662) Marienburg.



Rambouillet-Stammheerde Collin bei Wissek.

Bahnstation Krojanke und Weißenhöhe an der Ostbahn.
Der Verkauf sprungfähiger Böcke zu festen Preisen beginnt am
Dienstag, den 31. August d. J.
Preis-Verzeichnisse werden auf Wunsch vom 10. August ab, zugesandt.
675) **Collin.**

158 Stück angefleischte Schafe,
7 3jährige Ochsen,
1 7jähriger Ochse,
5 Ostfriesische u. Holländer Bullen,

stehen zum Verkauf auf
Dom. Draulitten b. Pr. Holland,
Eisenbahnstation Güldenboden.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 12½ Uhr wurde mir mein jüngstes Söhnchen Bruno durch den Tod entrissen. Danzig, den 12. Juli 1875.

L. Raecke,
Postsecretair.

Am 11. d. M. verstarb hierselbst der Königl. Stadt- u. Kreisgerichtsrath Ritter pp. Herr **Bartholomäus Baum.**

Derselbe hat dem Stadt- und Kreisgerichte während eines Zeitraums von 26 Jahren als Mitglied angehört.

Ein strenger Pflichteifer und eine seltene Berufstreue haben den Verstorbenen ausgezeichnet, ebenso wie sein offener und gerader Charakter ihm die Neigung Aller Näherstehenden gewann.

Wir beklagen seinen Verlust schmerzlichst und wird ihm ein dauerndes Angedenken bewahrt bleiben.

Danzig, den 12. Juli 1875.

Die Mitglieder des Stadt- u. Kreisgerichts, der Staats-Anwalt u. die Rechts-Anwälte. (728

Die Unterzeichneten ersuchen die wahlberechtigten Mitglieder der St. Katharinen-Gemeinde, am

Donnerstag, den 15. d. M.,
Abends 7 Uhr,

zu einer Vor-Versammlung Behufs Besprechung über eine Wahl zum Kirchenrathe im kleinen Saale des Gewerbehauses, Heiligegeistgasse, recht zahlreich zu erscheinen.

Der von der Gemeinde zuvor gewählte Pfarrer emert. Johanning wird in dieser Versammlung das Verhältniß zwischen sich und dem Gemeinde-Kirchenrath darlegen.

Krueger. Piltz. Tornwaldt. Schmidt. (732

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Erndte", Capt. Scherlau, geht Sonntag, den 17. Juli, von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthen Freunden und Bekannten hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 1. September d. J. Melzergasse 16 ein **Parfümerie- u. Droguen-Geschäft** eröffne. **August Quandt.**

Insecten-Pulver,

diesjährige Ernte, neueste Sendung, in bester Qualität, äußerst wirksam, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. (9565

Ripspläne mit 1 Naht (incl. Schnüre) von demselben starken Stoffe wie die Farmersäcke, 23—24 Fuß lang und 8—9 Fuß breit, empfiehlt als äußerst haltbar à 5 Thlr. pro Stück, außerdem auch noch 3 andere billigere Sorten,

Otto Retzlaff,
9299) **Milchkannengasse No. 13.**

Carl Blasendorff. Berlin NO. 14. Kl. Frankfurterstraße 14.

Röhren-Brunnen unter Garantie für jede Tiefe,



kein Brunnenkessel erforderlich. Complet für 12 Fuß Tiefe und Leistung per Stunde circa 130, 200, 350, 450 Eimer. Preis 11, 14, 18, 24 Thlr., jeder Fuß länger 6, 8, 10, 14 Sgr. **Spritzbrunnen** a 18 und 23 Thlr. **Sende Monteur zur Aufstellung od. gebe Anweisung dazu.** Außerdem fertige: **Ketten-Jauche-Baupumpen,** überhaupt **Wasserpumpen** und **Spritzen jeder Art für alle Zwecke.**

Kataloge gratis.
Wiederverkäufer Rabatt. (631

Zur Ausführung von
Brunnenbauten jed. Art,
selbst der schwierigsten, empfiehlt sich bei mäßigen Preisen

B. Jakubowski,
589) **Zimmermeister in Mewe.**

Coca-Präparate

Prof. Dr. Sampson's

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Athmungs-Organe** (Pillen Nr. I.)
„ **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein)
„ **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. B. Belehrende Abhandlung gratis franco d. d. **Mohren-Apoth., Mainz,** und deren Depôts-Apoth.: Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Stettin: G. Weichbrod, Kgl. Hofapoth. Posen: Dr. Mankiewicz, Kgl. Hofapoth. (8785

Ein schönes **Rittergut** im **Culmer** Kreise von ca. 1900 M. ist sofort, Familienverh. wegen, preisw. zu verkaufen. Anzahl. ca. 35,000 Thlr., und ein Rittergut im Kreise Jnowraclaw (Kujavien) Reg. Bez. Bromberg, von ca. 2000 M. Anz. ca 25,000 Thlr. Nur **Selbstkäufer** wollen ihre Adresse sub A. T. 1875 Thorn Westpr. postlagernd senden. (Hp. 12615)

---

20 junge Fettochsen

stehen zum Verkauf bei (596
Schroeter, Abbau Altmark.

---

80 Hammel

hat von sofort zu verkaufen **O. Neitzke** auf **Werder bei Dzinczelitz,** Bahnstation Lauenburg i. Pr. (682

In Dameran, ½ Meile von Dirschau, stehen junge sprungfähige **Vollblut-Southdown-Böcke** zum Verkauf.

Preise 105—210 Mark pro Stück.

8319) **G. Ziehm.**

So eben traf wieder ein:

Plan von Danzig und Umgegend.

8°. carton. in Leinewand
Mit Angabe der Canalisations- und Wasser-Anlagen.
Preis: Mark 1 00.
A. W. Kafemaun's Verlagsbuchhandlung.

In neuer umgearbeiteter und vermehrter Auflage ist erschienen:

K. BÆDEKER'S Handbuch für die Schweiz,

nebst den angrenzenden Theilen von **Ober-Italien, Savoyen** und **Tirol.**
Mit 23 Karten, 10 Stadtplänen und 7 Panoramen. **16. Auflage 1875.** 6 ℳ.

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

Auskunft ertheilen bereitwilligst:
G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.
Herm. Wientz, Agent, Altstädt. Graben 37. (4223

Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.
Brandenburg a. H.

Die Gesellschaft versichert **Schaufenstergläser,** Scheiben, Rohgläser und Spiegel aller Art gegen Bruch, zu **billigen Prämien** unter coulansten Bedingungen.
Schäden werden durch den Unterzeichneten sofort und ohne jeden Abzug bezahlt.

Der Haupt-Agent
Wilh. Wehl, Danzig,
Brodbänkengasse 12.

Holländische Cigarren.

Der Beifall, den obige Cigarren bei meinen geehrten Abnehmern gefunden, veranlaßte mich eine größere Auswahl aus den **ersten Fabriken Hollands, säammtlich Handarbeit** zu beziehen, die sich durch **Leichtigkeit und guten Brand** auszeichnen und welche ich auch weiteren Kreisen hiermit zu den Preisen von
ℳ 60, 70, 75, 90, 135, 140, 150, 165
pro Tausend zur Prüfung empfehle. Proben erfolgen von 5 Stück an aufwärts.

Carl Gust. Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen,
24. U. d. Linden 24,
Berlin.

Ungewaschene Lammwollen

kauft zu höchsten Preisen und erbittet Bemusterung die Wollhandlung von (562
M. Jacoby in Königsberg i. Pr.

Für Land- und Ackerwirthe.
1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, von 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ¼ Pfd. Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht eigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (2124

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Milch-Zeitung.

Organ für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.
Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von
Benno Martiny.
Wöchentlich eine Nummer in gr. 4°. Quartalspreis 3 Mark 75 Pf.

Die Milch-Zeitung ist das **einzige** Blatt in Europa, welches **ausschließlich** dem Molkereiwesen zu dienen es sich zur Aufgabe gemacht. Von der gesammten deutschen Presse anerkannt und von dem in Bremen gegründeten milchwirthschaftlichen Verein zu dessen Organ bestimmt, empfiehlt sich die Milch-Zeitung allen für das Molkereiwesen Interesse Hegenden als Rathgeber und Führer. — Die Verbreitung der Milch-Zeitung über alle Länder des Continents sichert Inseraten (pro gespaltene Petitzeile 30 Pf.) den besten Erfolg.

In meinem Hause Langgasse No. 57/58 habe ich
1 Wohnung (3. Etage) von 4 Zimmern,
1 do. (3. „ „ 5 do.
1 do. (2. „ „ 7 do.
nebst Zubehör zum 1. October c. zu vermiethen.
399) **H. Ed. Axt.**

Eine Krugwirthschaft

in einem **großen Kirchdorfe allein belegen,** mit 196 Morgen Land (guter Boden), incl. 44 Morgen **gut bestandener Wald,** ¾ Meile von einem Bahnhofe und an der Chaussee belegen, soll **Krankheit halber** mit **vollständigem lebenden und todten Inventarium** für den **sehr billigen Preis** von 10,000 Rℳ. mit 3- bis 5000 Rℳ. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere durch

C. W. Helms, Danzig,
523) Jopengasse 23.

Guts-Verkauf.

Wegen Auseinandersetzung ist ein 1½ Meile Ch. v. Bahnh. entf. Gut von ca. 1700 M. tragf. A. u. W., meist. massiv eingebaut, m. ca. 36 Pf., 80 Hpt. Rindv u. ca. 1100 Sch., für ca. 100 Mille m. 25 M. Anzahl. b. fest. Hyp. käuflich.

Reflect. erf. Näh. u. Adr. 722 i. d. Exp. d. Ztg.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.

Eine Besitzung

von 900 Morgen, bei Schlochau belegen, durchweg in gutem Culturzustande, die Hälfte ist Rips- und Weizenboden, 100 M. 2schnitt. Wiesen und 185 M. gut bestand. Wald, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium wegen Altersschwäche des Besitzers für den billigen Preis von 32,000 Rℳ. mit 8—10,000 Rℳ. Anzahlung, bei fester Hypothek schleunigst verkauft werden. Diese Besitzung ist in 135 Jahren nur einmal verkauft.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine Besitzung

5 Meilen von Danzig beleg., Areal 560 Morg. incl. 32 Morgen Wiesen, Aussaat 1 Schffl. Rips, 150 Schffl. Roggen, 70 Schffl. Hafer, 17 Schffl. Erbsen, 30 Schffl. Kartoffeln u. s. w., lebendes Inventarium: 8 Pferde, 6 Kühe, 250 Schafe 2c., **soll wegen eingetretenen Todesfalles** für den **sehr billigen Preis** von 20,000 Rℳ., mit 6- bis 8000 Rℳ. Anzahl. bei fester Hypothek, schleunigst verkauft werden durch

C. W. Helms,
523) Danzig, Jopengasse No. 23.

Damen- und Kinder-Kleider aller Art werden nach der neuesten Mode, gut und billig angefertigt **Pfarrhof Nr. 5.** Daselbst wird auch jede Arbeit auf der Nähmaschine sauber ausgeführt. (736

Wir suchen Lieferanten für ein größeres Quantum geschälter Weiden-Bandstöcke verschiedener Länge und Stärke, bei baldiger Lieferung. Gefällige Offerten bitten wir **F. W. Pankow,** Mauerstraße 26, **Stralsund** zukommen zu lassen. (165

Die Innung der Böttcher
zu Stralsund.

Die **General-Agentur** einer älteren, soliden, gut eingeführten deutschen Feuer- und Lebensversicherungs-Anstalt ist **für Westpreußen** mit dem Domicil **Danzig** zu besetzen.

Mit dem Versicherungs-Wesen vertraute Bewerber belieben ihre Offerten unter No. 628 in der Exp. dieser Zeitung einzureichen.

Agenten-Gesuch.

Eine alte renommirte Firma in Bordeaux, Weinbergsbesitzer in der Gironde, sucht einen Vertreter für Danzig unter sehr günstigen Bedingungen.

Offerten beliebe man franco mit Angabe von Referenzen an Hrn. **Ed. Frankenfeld** in **Osnabrück** zu richten. (672

Ein Hauslehrer, ev., der mit Erfolg für's Gymnasium vorbereitet hat und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellnng Off. u. **M. 10** postlagernd **Owinsk.** (451

Ein erfahr. Oekonom,

14½ Jahre ohne Unterbrechung landw. Beamter, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum Octbr. d. J. anderweitig Stellung. Adr. w. u. 504 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein gebildeter, mit gut. Zeugnissen versehener Oeconom wünscht von sogleich oder später eine Inspectorstelle auf einem größeren Gute anzutreten. Renommirte Wirthschaft und gute Behandlung Hauptbedingung.

Gefällige Offerten mit Angabe der Größe des Gutes, den einzelnen Bedingungen und des Gehalts werden unter No. 693 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Landwirth, verheirathet, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. August anderweitige Stellung. Reflectanten bitte Adresse zu richten an **J. P. Christburg** Westpr. postlagernd. (597

Zum sofortigen Antritt wird **ein erfahrener tüchtiger Inspector** von mir gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Dr. Weihe,
Kl. Rohdau per Riesenburg

Für ein größeres Leinen- und Manufacturwaaren-Geschäft wird

1 Commis

zum 1. August zu engagiren gesucht Adr. u. No. 494 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein erfahrener, tüchtiger Inspector sucht, besonderer Umstände halber, sofort oder auch zum 1. August Stellung als solcher oder als **Rechnungsführer** und erbittet Offerten unter 579 i. d. Exp. d. Ztg.

Tücht. Conditor-Gehilfen

finden bei hohem Gehalt und freier Station dauernde Condition bei
J. v. Pretzmann in **Bromberg.**

Ein j. Mann, Materialist,

mit Buchführung und sonstigen Comtoirarbeiten vertraut, sucht ähnl. Stellung, oder auch als Volontair im Lager und Comtoir.

Adressen u. No. 441 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein Commis,

noch in Stellung, der deutsch und polnisch spricht und schreibt, die besten Zeugnisse besitzt, sucht zum 15. Juli oder 1. August in einem Material-Eisen- oder Destillations-Geschäft eine Stellung.

Offerten unter No. 585 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis,

der in einem **Materialw.-, Tabak- u. Destillations-Geschäft** gelernt, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. September anderweitig Engagement. Gef. Offerten beliebe man u. **A. F.** postlagernd **Mewe** niederzulegen. (588

Ein junger **Materialist,** dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und auch der polnischen Sprache mächtig ist, wünscht vom 1. oder vom 15. k. Mts. Stellung hier oder nach Außerhalb. Adr. unt. No. 733 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mehl- und Getreide-Branche.

Ein junger Mann, der bisher in obiger Branche als Kassirer und Buchhalter thätig war, sucht eine ähnliche Stellung und könnte sich derselbe vorläufig mit circa 15,000 Rmk. am Geschäft betheiligen, resp. Caution stellen. Gefl. Offerten unter Chiffre E. V. 527 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Berlin SW.** (H. c. 12,635)

Eine musikalische **Erzieherin** wird vom 1. September c. zu drei Kindern gesucht. Gefällige Meldungen werden unter Einsendung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsforderung an **J. Koepke's** Buchhandlung zu Neumark Westpr. erbeten. (692

Eine **Erzieherin,** bis zum October noch in Stellung, die Kinder im Alter von 5—14 Jahren in allen Schulwissenschaften, der französischen Sprache und in der Musik unterrichtet, sucht ein anderes Engagement. Gefl. Offerten unter No. 715 werden in der Exp. dies. Ztg. erb.

Eine ältere, erfahrene **Wirthin,** mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Octbr. gesucht. **Grzymalla b. Marienburg.**

Einen Lehrling

für sein Manufactur- und Herren-Garderobe-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt

A. Löwenstein,
627) **Dirschau.**

Ein tüchtiger

Steindrucker

findet in meiner Anstalt Beschäftigung.

Rudolph Emmendoerffer,
734) Große Krämergasse 4.

Eine **rheinische Champagner-Fabrik und Weinhandlung** sucht für den Verkauf ihrer Weine thätige und solide

Agenten

gegen hohe Provision. Franco-Offerten sub H. 41702 besorgen **Haasenstein & Vogler,** Annoncen-Expedition in **Köln.**

Ich suche einen **zuverlässigen, cautionsfähigen Cassirer (Herr oder Dame),** der permanent an der Kasse sitzen muß.

738) **Ignatz Potrykus.**

Schlosser, Nieter u. Zuschläger

gegen guten Lohn und bei fortwährend hoher Accordarbeit für die Brückenbaustelle in Tilsit gesucht. Reisegeld wird bei zufriedenstellender Leistung vergütet.

Dornbusch,
483) Ingenieur.

Stellensuchenden jedweder Branche kann das seit Jahren renommirte **Bureau Germania zu Dresden** aufs Wärmste empfohlen werden. (658

Apotheker-Lehrling.

Einem jungen Manne, der Lust hat, die Pharmacie zu erlernen und der sowohl praktisch als theoretisch in höchstem Grade ausgebildet werden soll, wird unter Zusicherung von Taschengeld eine sehr gute Stelle nachgewiesen.

Näheres zu erfahren durch

E. Hildebrand,
156) früherer Apothekenbesitzer in Elbing

Ein tücht. Klempnergeselle findet bei hohem Lohn beständige Beschäftigung bei

F. Felsch, Klempnermeister,
726) **Pr. Stargardt.**

---

2 Pensionäre finden freundliche Aufnahme, Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg. u. 727.

19,000 Thaler

sind zu 5% mit pupillarischer Sicherheit auf ländliche Grundstücke sofort zu verleihen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. (642

Hypotheken-Capitalien,

unkündbar und sich **amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen zur **ersten** event. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort in **baarem Gelde** zu begeben durch den General-Agenten **Gustav Brand**
130) in Graudenz.

Capitalien

hat in größeren Beträgen gegen sichere Hypotheken à 5% — mit und ohne Amortisation — für Institute zu begeben

T. Tesmer,
724) **Langgasse 66.**

In meinem Hause Neugarten No. 22, ist die Unterwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1. October an ruhige Einwohner zu vermiethen und in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr zu besehen. **H. Toews.**

Eine **möblirte Wohnung, Stube u. Kabinet,** Hundegasse 53, parterre, ist an einen Officier oder Privaten 1 August c. zu vermiethen. Näheres **Holzgasse 24,** 2 Treppen, von 8—9 u. 12—2.

Buttermarkt, Lastadie, Poggenpfuhl, Fleischergasse oder Vorst. Graben wird eine herrschaftliche Wohnung von 4—6 Zimmern von ruhigen Einwohnern per October zu miethen gesucht.

Adressen unter No. 503 werden in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Große, bequeme u. kleine möblirte Wohnungen,

auch **Pferdeställe,** sind zu haben Eissenhardtstraße neben dem Wäldchen in Zoppot. Näheres zu befragen bei Kaufmann **A. Wylk, Zoppot, Nordstraße No. 5, neben dem Kurhause.** (592

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Heute Dienstag,
Concert.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
713) **F. Keil.**

Die am 9. Februar c. im Martin'schen Lokale in Aussicht genommene Dampfbootfahrt nach Heubude, im Juli cr., kann wegen zu geringer Theilnahme nicht ausgeführt werden. (696

Dei. hß. Schw.! — 37 **D. H.**

Wer mir über den Verbleib meines 14jährigen Sohnes **Felix,** der seit Sonnabend nicht in die Häuslichkeit zurückgekehrt und Sonntag in Fahrwasser gesehen worden ist, Auskunft ertheilen kann, wird dringend um nähere Mittheilung gebeten. Derselbe ist von starkem Körperbau, brünett und auffallend roth im Gesicht, bekleidet ist er mit grau-melirtem Rock und Weste, grauem Beinkleide und Strohhut, er trägt eine silberne Uhrkette und braunen Regenschirm.

Anna Maas,
730) Schwarzes-Meer No. 90.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.